Foreword = Vorwort

Autor(en): **Girot, Christophe**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Pamphlet**

Band (Jahr): **- (2007)**

Heft 8: **Landscapes Abused = Missbrauchte Landschaften**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FOREWORD

by Christophe Girot

When planning the Grenzland lecture series a few years back at the ETH, we decided to approach the subject of landscape from another angle. Instead of talking about "designed" landscapes, we chose to talk about "abused" landscapes, landscapes resulting from the onslaught of wars, technological upheaval, as well as invasive industrial and urban development. The result is quite thought-provoking and uncustomary. One is reminded of William Butler Yeats who writes in his poem "Easter, 1916" that "... a terrible beauty is born."

The choice of a deliberately global approach to the subject of landscape abuse challenges the traditional significance that we attribute to the notion of landscape "heritage." Abused landscapes operate a deep semantic shift with respect to the "historic" meaning of a place; they become the rather cynical repository of irreparable disturbances and imbalance. What matters here is the extent to which a given condition, whether visible or not, affects our perception of a given landscape. Accepting the existence of abused landscapes means that we recognize them as such, in their crude "undersigned" reality. We have reached a fatal point where a new uncompromising aesthetic of landscape is born, which embodies gross negligence and disrepair.

Our lecture series took place more than three years ago; since then numerous publications and events have touched upon this subject. The 2005 Groundswell exhibition at MoMA in New York, dealt precisely with the design and repair of such abused landscapes. This particular breed of cultural interest expresses not so much some new trend in landscape fashion, but rather a quantum shift in the perception of our present environmental condition. Landscape abuse is rapidly occurring everywhere, sometimes provoking toxic or radioactive conditions with a half life of several thousand years. It is about time that we acknowledged the existence of this profound metamorphosis and integrated it into our approach and aesthetic understanding of landscape. This Pamphlet provides but a small glimpse of a more widespread phenomenon. Whether we like it or not, we must bear the burden of all these awkward places and take the crude aesthetic that they embody to the very roots of our landscape architectural thinking.

VORWORT
von Christophe Girot

Als wir vor einigen Jahren an der ETH die Grenzland-Vorlesungsreihe planten, beschlossen wir, das Thema Landschaft aus einem ganz anderen Blickwinkel heraus anzugehen: Wir entschieden uns, nicht von «gestalteten Landschaften» sondern von «missbrauchten, oder geschundenen, Landschaften» zu reden. Landschaften, wie sie von zerstörerischen Kriegen, technischen Umbrüchen und invasiven industriellen und städtebaulichen Anlagen hinterlassen werden. Das Ergebnis unserer Bemühungen ist ziemlich ungewöhnlich und stimmt sehr nachdenklich. Man denkt dabei an William Butler Yeats, der in seinem Gedicht «Ostern» von 1916 schrieb: «Oh, welch schreckliche Schönheit ist [hier] geboren!»
Die Entscheidung für eine bewusst globale Sicht auf das Thema der Landschaftsschädigung stellt die traditionelle Bedeutung in Frage, die wir mit der Vorstellung von unserem «Kulturlandschaftserbe» verbinden. Geschundene Landschaften bewirken, was die «historische» Bedeutung eines Ortes angeht, eine tief greifende Veränderung der diesbezüglichen Semantik und werden zu einem von Zynismus geprägten Fundus irreparabler Schäden und Ungleichgewichte. In diesem Zusammenhang ist das Ausmass wichtig, in dem der Zustand einer Landschaft – ob nun offensichtlich oder nicht – deren Wahrnehmung durch uns Menschen beeinflusst. Die Existenz misshandelter Landschaften «anzuerkennen» bedeutet, dass wir sie in ihrer ungestalten und «untergestalteten» Realität als solche «erkennen». Wir sind an dem kritischen Punkt der Entstehung einer neuen, unbeugsamen Landschaftsästhetik angelangt, die ihren Ausdruck in der groben Vernachlässigung von Landschaften findet, die dem Verfall preisgegeben werden.
Über drei Jahre sind seit unserer Vorlesungsreihe vergangen. Seither haben sich zahlreiche Publikationen und Veranstaltungen mit diesem Thema befasst. In der 2005 im New Yorker MoMA gezeigten Ausstellung Groundswell ging es genau darum – um die Gestaltung und Sanierung misshandelter Kulturlandschaften. Diese spezielle Unterart eines umfassenden Interesses für Kultur ist nicht so sehr Ausdruck eines neuen Modetrends in der Landschaftsarchitektur, sondern bedeutet eher einen Quantensprung in unserer Wahrnehmung des gegenwärtigen Zustands unserer Umwelt. Natürliche Landschaften werden heute zunehmend überall zerstört und geschädigt, was mitunter toxische Emissionen und radioaktive Strahlungen mit mehreren Jahrtausenden Halbwertzeit auslöst.
Es ist höchste Zeit, dass wir diese derzeit stattfindende tief greifende Metamorphose zur Kenntnis nehmen, sie in unseren Eingriffen berücksichtigen und in unsere landschaftsarchitektonische Ästhetik integrieren. Diese Broschüre kann nur einen kleinen Überblick über ein weltweites Phänomen geben. Ob es uns nun gefällt oder nicht, wir müssen jedenfalls die Last all dieser belasteten Orte tragen und die von ihnen verkörperte «Ästhetik im Rohzustand» bis in die äussersten Kapillaren unseres landschaftsarchitektonischen Denkens weiterleiten.